Freitag, den 27. Juli 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 203. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Nach dem Naziputsch in Oesterreich

150 Terroristen verhaftet. — Außerordentlicher Militärgerichtshof eingesetzt.

Wien, 26. Juli. Die polizeiliche Untersuchung gegen die am Mittwoch im Bundeskanzleramt verhafteten 150 Aufständischen soll am heutigen Donnerstag abend abgeschlossen werden. Die polizeilichen Erhebungen richten sich zunächst ausschließlich auf die Feststellung, welche Personen unter den Verhafteten als Rädelsführer angesehen werden können, und welche Personen die Ermordung des Bundeskanzlers vorgenommen haben. Die weiteren Ermittlungen nach den Ursachen und Zusammenhängen des Aufstandes liegen sodann in den Händen des außerordentlichen Militärgerichtshofes, der voraussichtlich am Freitag zusammentreten wird.

Zahlreiche Verhaftungen in Wien.

Wien, 26. Juli. In Wien sind am Donnerstag zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Die ganze Stadt ist von Heimwehrleuten besetzt. Das Regierungsviertel ist von Polizei vollkommen abgeschlossen worden.

Wie sich die Vorgänge abspielten.

Wien, 26. Juli. Ueber den von Nationalsozialisten auf die Regierung Dollfuß verübten Anschlag wird noch bekannt:

Unter den im Bundeskanzleramt eingeschlossenen Regierungsmitgliedern befanden sich Bundeskanzler Dollfuß, Minister Fey und Staatssekretär Karwinsky. Die Eindringlinge gaben auf Bundeskanzler Dollfuß zwei Revolverschüsse ab, die diesen tödlich verletzten. Ein sofortiges energisches Vorgehen gegen das Bundeskanzleramt, wie es gegen das gleichfalls von verkleideten Nationalsozialisten besetzte Gebäude der Sendestation „Ravag" stattgefunden hatte, war nicht möglich, weil die Eingedrungenen zahlreiche Personen festgenommen hatten. Es wurden daher Verhandlungen aufgenommen, die aber zunächst zu keinem Ergebnis führten. Schließlich wurde gegen 18 Uhr den Eindringlingen vom Minister Neustädter-Stürmer im Auftrage der Bundesregierung, die mittlerweile vom Bundespräsidenten telephonisch Vollmachten erhalten hatte, mitgeteilt, daß sie bis 19.30 Uhr das Bundeskanzleramt zu räumen hätten. Gleichzeitig wurden starke militärische Kräfte bereitgestellt, um nach Ablauf des Ultimatums mit Waffengewalt einzugreifen. Den Eingedrungenen wurde freies Geleit zur Ausreise aus Oesterreich in Aussicht gestellt, falls von den im Bundeskanzleramt Festgenommenen niemand ums Leben gekommen sei. Daraufhin ergaben sich die Nationalsozialisten im Bundeskanzleramt gegen 20 Uhr. Bundeskanzler Dr. Dollfuß war bereits vor der Uebergabe seinen schweren Verletzungen erlegen.

Die Aufrührer festgehalten.

Wien, 26. Juli. Die österreichische Regierung hat den Teilnehmern am Anschlag Straffreiheit und freies Geleit nach Deutschland zugestanden, in der Annahme, daß Dr. Dollfuß verwundet wurde, als er bei seiner Festsetzung Widerstand mit der Waffe leistete. Da aber nachher festgestellt wurde, daß Dollfuß von den nationalsozialistischen Rebellen ermordet worden war, und **die Reichsregierung erklärte, daß sie die Aufrührer nicht nach Deutschland hineinlassen** werde, so sind die an der Besetzung des Bundeskanzleramts beteiligten Personen zunächst in der Polizeikaserne untergebracht worden, die drei mutmaßlichen Mörder des Bundeskanzlers befinden sich dagegen in Sonderhaft. Wahrscheinlich werden sie alle einem Sondergericht zur Aburteilung übergeben werden.

Selbstmordversuch Dr. Rintelens.

Wien, 26. Juli. Der österreichische Gesandte in Rom, Dr. Rintelen, der gestern abends in Wien in Verwahrungshaft genommen wurde, weil die Absicht der Aufständischen bestand, ihn statt Dollfuß zum Bundeskanzler auszurufen, hat heute, Donnerstag, vormittags einen Selbstmordversuch unternommen.

Im Zusammenhang mit der Verhaftung Dr. Rintelens sind auch der Präsident der österreichischen Luftverkehrs-A.-G. Wagner sowie Hofrat Böhm, einer der intimsten Freunde Rintelens, verhaftet worden. Einer der beiden Festgenommenen soll Selbstmord begangen haben.

Fünf Forderungen der Vaterländischen Front.

Wien, 26. Juli. Der Bundesleiter der Vaterländischen Front, Dr. Stepan, hat namens der Bundesleitung und der Landesleitung dem Ministerrat 5 Forderungen unterbreitet. Darin wird erklärt, die Vaterländische Front verlange die **sofortige standrechtliche Aburteilung der im Bundeskanzleramt Festgenommenen.** Ferner verlange die Vaterländische Front, daß die „führenden Staatsfeinde, Nationalsozialisten und Kommunisten", allerorts unverzüglich in Schutzhaft genommen würden. Die oft geforderte Säuberung des Beamtenapparates, insbesondere bei der Exekutive, müsse unverzüglich und rücksichtslos durchgeführt werden. Auch das Bundesforstpersonal sei sofort zu vereiden und der Gendarmerie zu unterstellen. Auf Antrag der Landesleitung der Vaterländischen Front müsse die Bewaffnung der Wehrverbände und des Ortsschutzes durchgeführt werden. Schließlich wird gefordert, daß der Bundesleiter der Vaterländischen Front zum Ministerrat hinzugezogen werde und daß parallel dazu die Landesleitungen der Vaterländischen Front von den Landesregierungen hinzugezogen werden. — Weiter wird ein Befehl der Bundesleitung der VF veröffentlicht, wonach die VF 3 Monate hindurch für Dr. Dollfuß Trauer zu tragen hat.

Aufstand in Steiermark.

Wien, 26. Juli. Entgegen der amtlichen Verlautbarung, daß im gesamten Lande vollständige Ruhe herrsche, kam es doch in vielen Orten der Steiermark zu ernsten Aktionen von Aufständischen. Die Stadt Judenburg war die ganze Nacht zu Donnerstag in den Händen von Aufständischen, die die Höhen der Stadt besetzt hielten und sich erst am Donerstag morgen ergaben. Ebenso waren andere Gemeinden vorübergehend in den Händen von Aufständischen. In den großen industriellen Hauptorten, in Leoben und Donawitz, dauerten die Kämpfe mit Regierungstruppen noch am Donnerstag mittag an. Auch die Kämpfe um Linz, Gröbning und einigen anderen Orten waren Donnerstag nachmittags noch im Gange. In Deutsch-Landsberg und Stainz sind am Donnerstag 6 Personen getötet worden.

Noch im Laufe der Nacht zu Donnerstag sind starke Heeresabteilungen in die Aufstandsgebiete entsandt worden. Die Truppen gehen auf der ganzen Linie vor, um die Aufstandsherde zu besetzen.

Wien, 26. Juli. In Steiermark wurde das außerordentliche Standrecht verhängt. Die Haustore müssen um 19 Uhr, die Gasthäuser um 21 Uhr geschlossen werden. Ansammlungen und Gruppen in den Straßen sind verboten.

Wien, 26. Juli. In einem amtlichen Bericht über die Lage in Oesterreich heißt es: Der heutige Tag verlief in Wien und beinahe im ganzen Bundesgebiet in vollkommener Ruhe. Die Säuberungsaktion in Steiermark ist zum größten Teil beendet. Nachdem die Aufständischen, die den Phyrnpaß besetzt hielten, noch heute zum Rückzug gezwungen worden waren, wurde Liezen aus den Händen der Aufständischen befreit. Neben anderen Orten haben die Aufständischen auch in Leoben die Waffen gestreckt. In Judenburg, Knittelfeld und Wolfsberg ist die Ruhe wieder hergestellt. Auch dort lieferten die Aufständischen die Waffen ab. Versuche der Aufrührer, in einzelnen Orten Kärntens sich zu sammeln und der Exekutive Widerstand zu leisten, wurden zunichte gemacht.

Der Putsch mißglückt — die Reichsregierung grenzt sich ab.

Landesinspekteur Habicht seines Postens enthoben.

Berlin, 26. Juli. In einer amtlichen Erklärung sucht sich die Reichsregierung von dem Naziputsch in Oesterreich abzugrenzen. Es wird u. a. darauf hingewiesen, daß „keine deutsche Stelle in irgendeinem Zusammenhang mit den Ereignissen steht", während es in derselben Erklärung aber gleichzeitig heißt: „Bei schärfster Ueberprüfung gelang es, nur einen einzigen Fall festzustellen, bei dem durch eine nicht gründlich genug erscheinende Kontrolle von Meldungen, die aus Oesterreich kamen und weiter verbreitet wurden, ein vielleicht gegenteiliger Eindruck hätte erweckt werden können. Der für die über den Münchener Sender gegangenen Meldungen verantwortliche Landesinspekteur Habicht wurde daraufhin heute vormittag 10 Uhr seines Postens als Landesinspekteur enthoben und zur Disposition gestellt."

Der deutsche Gesandte in Wien abberufen.

Wien, 26. Juli. Der deutsche Gesandte in Wien Dr. Rieth wurde abberufen, weil er die Zusicherung der freien Einreise für die Terroristen nach Deutschland ohne Verständigung mit der Reichsregierung gab.

Die deutsch-österreichische Grenzsperre wieder aufgehoben.

Berlin, 26. Juli. Die vom Reichsinnenminister zur Durchführung der Ausreisesperre getroffenen Maßnahmen sind heute nachmittag als durch die Verhältnisse überholt wieder aufgehoben worden. Für den Reiseverkehr mit Oesterreich gilt nach wie vor das Gesetz über die Beschränkung der Reisen nach der Republik Oesterreich vom 29. Mai 1933.

100 Personen nach Jugoslawien geflüchtet.

Belgrad, 26. Juli. Nach einer Meldung der Avala haben am Donnerstag gegen mittag etwa 100 Personen, die aus Radkersburg in Oesterreich kamen, die jugoslawische Grenze überschritten, nachdem sie die Mur überquert hatten. Sie wurden in Gornja-Radgona interniert.

Starke Erregung in Paris.

Paris mit London und Rom in ständiger Verbindung.

Paris, 26. Juli. Die Erregung über die Vorgänge in Oesterreich hält in Paris an. Ueberall bildet der Tod ges Bundeskanzlers Dollfuß mit seinen etwaigen Folgen das Gesprächsthema. Das „Journal de Debats" unternimmt einen wütenden Ausfall gegen das „verbrecherische Deutschland". In französischen Regierungskreisen werden die Vorgänge mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Hier glaubt man aber, vor übertriebenen Schlußfolgerungen warnen zu sollen und stellt sich auf den Standpunkt, daß es Aufgabe der Regierung sei, kühl wägend abzuwarten und sich durch eine Panikstimmung nicht fortreißen zu lassen.

Mit den Regierungen von London und Rom bleibt Paris in ständiger enger Fühlung. Die zuständigen Kreise stellen mit Genugtuung fest, daß England und Italien an dem Grundsatz der Unabhängigkeit Oesterreichs unverbrüchlich festhielten.

Moskau über die Ereignisse.

Moskau, 26. Juli. „Prawda" schreibt in einem Artikel über die Ereignisse in Oesterreich, daß die innerpolitische Lage in Oesterreich sehr besorgniserregend sei. Heute lasse sich noch nicht sagen, welche Entwicklung die Ereignisse nehmen würden. Es stehe aber bereits fest, daß das Dollfuß-System eine Niederlage erlitten habe. Ein Versuch, dieses System wieder aufzurichten, werde mit einem sicheren Fiasko enden. Oesterueich stehe vor starken innerpolitischen Erschütterungen, deren Tragweite heute noch nicht abzusehen sei.

Beck in Riga.

Riga, 26. Juli. Der polnische Außenminister Beck ist am Donnerstag um 13.30 Uhr, aus Reval kommend, in Riga eingetroffen.

Die Gefahr weiterer Ueberschwemmungen vorüber.

In Warschau ist der Wasserstand der Weichsel weiter zurückgegangen. Jede weitere Gefahr ist hier vorüber. Ebenso ist die Lage in Plock und Wloclawek.

Das Hochwasser in Pommerellen nimmt einen normalen Verlauf. In der Schwezer Niederung sind die Felder der nicht eingedeichten Dörfer überschwemmt. Die Wohnhäuser sind nicht gefährdet. Zwischen Schulitz und Fordon stehen die nicht eingedeichten Felder ebenfalls unter Wasser, doch ist die Lage auch hier nicht besorgniserregend. Die Weichseldämme sind bisher an keiner Stelle durchbrochen worden. Bei Dirschau erstreckt sich das Weichselwasser bereits bis zu den Wällen. Gefahr für die Ansiedlungen besteht nicht. Der vorausgesagte Höchstwasserstand von 7 Metern wird kaum erreicht werden. Der Kulminationspunkt der Hochwasserwelle dürfte etwas über 6 Meter liegen.

Norman Davis ist optimistisch.

Keine Gefahr für den Frieden?

Neuyork, 26. Juli. Norman Davis äußerte sich nach seiner Rückkehr aus Europa vor der Presse sehr optimistisch bezüglich des Weltfriedens. Seines Dafürhaltens werde die österreichische Krise keine Verwicklungen herbeiführen. Es bestehe jetzt weniger als je die Wahrscheinlichkeit eines Krieges, da Europa weder physisch noch seelisch zum Kriege bereit sei.

Zu den englisch-amerikanischen Flottenbesprechungen in London äußerte sich Norman Davis, daß es sich dabei lediglich um einen Meinungsaustausch gehandelt habe, bei dem nicht versucht worden sei, eine Verständigung zu erzielen. Die Vorbesprechungen seien befriedigend verlaufen und würden im Herbst fortgesetzt werden.

Mussolini läßt Unterstaatssekretär verhaften.

Rom, 26. Juli. Der in diesen Tagen aus der faschistischen Partei ausgeschlossene frühere Unterstaatssekretär Arpinati ist in der vergangenen Nacht festgenommen worden.

Schiedsgericht in San Franzisko.

San Franzisko, 26. Juli. Die Hafenarbeiter haben sich für eine schiedsrichterliche Entscheidung ihres Streites mit den Arbeitgebern entschieden.

Neues japanisches Angebot in Sachen der Ostbahn.

London, 26. Juli. Nach einer Meldung aus Tokio hat Außenminister Hirota dem Sowjetbotschafter ein endgültiges entgegenkommendes Angebot wegen der Uebernahme der chinesischen Ostbahn durch Mandschukuo gemacht.

Aus Welt und Leben.

China leidet unter Dürre und Hochwasser

43 Millionen Menschen bedroht.

Aus Schanghai wird gemeldet: Die chinesische Presse erklärt, daß unter der in China herrschenden Dürre etwa 31 Millionen Menschen stark zu leiden haben. Anderseits ist die Provinz Schensi besonders schwer durch Hochwasser in Mitleidenschaft gezogen worden, wo etwa 12 Millionen Menschen vom Hungertod bedroht sind. In dieser Provinz ist die Ernte durch Ueberschwemmung vernichtet. 122 Städte und Ortschaften der Provinz Schensi und der benachbarten Provinz Schansi stehen noch immer unter Wasser. Chinas Wohlfahrtsorganisationen hoffen auf eine Hilfsaktion der übrigen Welt.

Schwerer Wirbelsturm in Amerika.

30 Personen vermißt.

Wie aus Houston gemeldet wird, beträgt der Sachschaden, der durch den gestrigen Wirbelsturm angerichtet worden ist, schätzungsweise über eine Million Dollar. Ueber 30 Personen werden vermißt, davon allein 17 in Bay City. Man befürchtet, daß sie ertrunken sind. Die Flutwelle, die 6 Meilen in das Land hineindrang, sowie der Sturm richteten gewaltigen Schaden an. In der Landstadt Morelos sind 5 Personen getötet worden.

Schwere Gewitterstürme auch über Lettland.

Am Dienstag und Mittwoch haben schwere Gewitterstürme Lettland heimgesucht. Wolkenbrüche haben in Riga einige Schäden, Blitzschläge mehrere Brände verursacht. Auch sind einige Todesfälle zu verzeichnen.

Die Waldbrände bei Toulon.

Die Waldbrände in der Gegend von Toulon haben sich immer mehr ausgebreitet. Auch das Calvaire-Gehölz bei Toulon steht in Flammen. Die Feuerwehr, Soldaten und Matrosen helfen bei den Löscharbeiten. Es wurde die Leiche eines Zivilisten aufgefunden, der im Rauch erstickt ist.

Sandsturm über die türkische Hauptstadt.

Istanbul, 25. Juli. Die Hitzewelle breitet sich unter Ansteigen der Temperaturen immer weiter aus. In Ankara ging am Dienstag ein Sandsturm nieder, der die Stadt in eine dichte Wolke glühend heißen Sandes einhüllte und zahlreichen Sachschaden anrichtete. Eine Viertelstunde lang ruhte jeder Verkehr. Wenig später wurde die Stadt von einem wolkenbruchartigem Regen heimgesucht.

London, 25. Juli. Ueber London und anderen Teilen Südenglands wütete am Dienstag nachmittag ein Gewittersturm, der großen Schaden anrichtete.

Lindau, 25. Juli. Wie sich jetzt herausstellt, hat der furchtbare Gewittersturm vom letzten Sonntag in der Nähe von Lindau insgesamt vier Todesopfer gefordert, die im Bodensee umkamen.

360 Kilometer im Segelflugzeug zurückgelegt.

Aus Fliegerlager Wasserkuppe wird gemeldet: Der deutsche Segelflugsport hat am Donnerstag einen neuen Erfolg errungen. Wolf Hirth stieg auf Moazagotl zu einem Fernflug auf, der ihn bis nach Schlesien brachte, wo er nach 6stündigem Fluge bei Görlitz glatt landete. Er hat damit 360 Kilometer zurückgelegt und den Weltrekord des Darmstädters Fischer um mehr als 100 Kilometer überboten.

Das eigene Kind zu Tode gequält.

Im französischen Departement Seine-et-Marne verurteilten die Geschworenen den 39 Jahre alten Handlungsangestellten Auguste Vens wegen Kindesmißhandlung mit Todeserfolg zu 5 Jahren Gefängnis und 10 Jahre Verbannung aus dem Departement. Vens lebte mit seiner Frau, die später in einem Irrenhaus interniert werden mußte, in einer primitiven Hütte in dürftigen Verhältnissen. Ihr zweijähriges Kind wurde eines Tages tot aufgefunden. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß das Kind völlig verwahrlost und fast verhungert war. Die Leiche zeigte Spuren von fürchterlichen Schlägen. Vens galt bei seinen Nachbarn als faul und gewalttätig.

Autobus stürzt in einen Abgrund.

Nach einer Meldung aus Barcelona ist ein mit 13 Personen besetzter Autobus bei Iguakada in einen tiefen Abgrund gestürzt. 5 Insassen wurden auf der Stelle getötet, die anderen 8 zum Teil so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Das Unglück soll auf Steuerbruch zurückzuführen sein.

Expedition zur Erforschung der Sonnenfinsternis.

Im Jahre 1936 steht eine totale Sonnenfinsternis bevor, die fast ausschließlich in der Sowjetunion zu sehen sein wird. Eine Expedition der Akademie der Wissenschaften wird demnächst aus Moskau nach Ostsibirien und in den fernöstlichen Gau abgehen, um dort den meteorologisch günstigsten Standort für die Beobachtung der Sonnenfinsternis auszuwählen.

Tagesneuigkeiten.

Wieder Reorganisation in der Krankenkasse.

Weitere Zusammenlegung von Aerztepunkten.

Schon seinerzeit machten wir auf die kostspieligen und planlosen Maßnahmen des damaligen Chefarztes der Krankenkasse Dr. Boguslawski in bezug auf die Einrichtung von Aerztepunkten aufmerksam, aber leider wurde Dr. Boguslawski nicht gehindert, sein Vorhaben durchzuführen. Nun stellt es sich langsam heraus, daß schweres Geld für die „Neuorganisierung“ zwecklos hinausgeworfen wurde, da sich die Aerztepunkte weder für die Versicherten, noch für die Sozialversicherungsanstalt von Vorteil erwiesen haben.

Nachdem vor einiger Zeit verschiedene Aerztepunkte des ersten Bezirks zusammengelegt wurden, ist man jetzt zur Zusammenlegung der Aerztepunkte des dritten Bezirks (Baluty) geschritten. Hier soll vor allem das Gebäude der Heilanstalt in der Lagiewnicka 34 entsprechend ausgenutzt werden. Die in diesem Gebäude untergebrachte Entbindungsanstalt ist liquidiert worden. Die Leitung der Sozialversicherungsanstalt hat errechnet, daß die Unterbringung der Kranken in private Entbindungsanstalten sich billiger stellen werde, als der Unterhalt der eigenen Klinik. Die versicherten Frauen werden jetzt, sofern dies erforderlich ist, zur Entbindung in die Kliniken von Dr. Aronson, in das Haus der Barmherzigkeit, in die Klinik „Bethlehem“ und „Linas Hacedek“ gebracht werden.

Die Reorganisation des dritten Bezirks ist in der Weise durchgeführt worden, daß der größte Teil der Aerztepunkte dieses Bezirks im Gebäude der Heilanstalt in der Lagiewnicka 34 untergebracht wurde, und zwar wie folgt: Punkt 1 und 3 im Zimmer Nr. 124, Punkt 2 und 10 — Zimmer 121, Punkt 4 und 5 — Zimmer 117, Punkt 6 und 8 — Zimmer 119, Punkt 9 und 11 — Zimmer 104. In allen Punkten sind die Empfangsstunden von 9 bis 12 Uhr und von 16 bis 19 Uhr festgesetzt worden. Außer diesen festgesetzten Empfangsstunden wird den Versicherten in dringenden Fällen im Zimmer Nr. 14 Hilfe erteilt, was eine Entlastung für die Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt bedeutet. Außerdem wurden die Punkte Nr. 7 und 17 zusammengelegt und befinden sich jetzt Glowackiego 3, Punkt 10 und 14 wurden ebenfalls zusammengelegt und im Lokal Wrzesnienska 52 untergebracht, Punkt 13 und 18 wurden nach dem Lokal Chrobrego 4 übertragen, Punkt 15 und 16 nach dem Lokal Limanowskiego 127. In allen letztgenannten Punkten sind die Empfangsstunden für die Zeit von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr festgesetzt worden.

Gegenwärtig ist die Leitung der Sozialversicherungsanstalt mit den Vorarbeiten für die Zusammenlegung der Aerztepunkte in den Bezirken 2, 4 und 5 beschäftigt. Insbesondere soll im 5. Bezirk eine grundlegende Aenderung eintreten; u. a. soll auch die Heilanstalt dieses Bezirks von der Bednarska 5 nach den „Lokator“-Häusern in der Lokatorskastraße übertragen werden.

Die Sozialversicherungsanstalt geht jetzt noch über die Zusammenlegung der Aerztepunkte hinaus, aber dies schon, vielleicht nur aus Sparsamkeitsgründen. So soll die Anstalt der physikalischen Therapie von der Kosciuszko-Allee nach der Lagiewnicka 34 übertragen und in den bisherigen Räumen der Entbindungsanstalt untergebracht werden. Ueberdies ist die Zahnklinik von der Kopernika nach der Zwirkostraße übertragen worden. Es sind weiter Bestrebungen im Gange, alle kleineren Lokale, für die hohe Mieten gezahlt werden, aufzugeben und billigere Lokalitäten ausfindig zu machen. Im Zusammenhang damit wird aber auch eine ganze Anzahl von Hilfspersonal entlassen.

Eine private Krankenkasse in Lodz.

Eine Gruppe Lodzer Aerzte bemüht sich bei den Zentralbehörden in Warschau um die Erlaubnis zur Bildung einer privaten Krankenkasse in Lodz nach dem Muster von Warschau. In dieser Kasse könnten sich alle Personen, die nicht in der Sozialversicherungsanstalt versichert sind, versichern lassen. (a)

Zuspitzung des Konflikts im Backwarengewerbe.

Die Bäckermeister wollen 60prozentige Lohnherabsetzung.

Der durch die Kündigung des Lohnvertrags durch die Bäckermeister in den Bäckereien entstandene Konflikt hat nunmehr so scharfe Formen angenommen, daß auf eine Beilegung desselben ohne eine Streikaktion nur noch schwache Hoffnung besteht.

Auf einer in der Stadtstarostei stattgefundenen Konferenz haben die Bäckermeister *bekanntlich* die Kündigung des Lohnvertrags damit begründet, daß sie gegenüber den sogenannten anonymen und den jüdischen Bäckereien nicht mehr konkurrenzfähig seien. Sie wollten anfänglich über einen neuen Lohnvertrag überhaupt nicht verhandeln und erklärten, daß es ihnen vollkommen gleichgültig sei, ob die Bäckereien im Betrieb seien oder nicht. Einen ähnlichen Standpunkt nahmen sie auch auf der gestrigen Konferenz im Arbeitsinspektorat ein. Sie traten zwar in Verhandlungen mit den Vertretern der Bäckergesellen ein, doch schlugen sie einen Lohntarif vor, der um 60 Prozent niedriger ist als der bisherige. Die Gesellen lehnten ein solches Anerbieten entrüstet ab. Da die Bäckermeister trotz Einwirkens des Arbeitsinspektorats kein Entgegenkommen zeigten, wurde die Konferenz ergebnislos abgebrochen.

Am kommenden Sonntag wird, wie bereits berichtet, eine allgemeine Versammlung der Bäckergesellen stattfinden, auf welcher es wahrscheinlich zur Proklamierung des Streiks kommen wird. Der Streik würde dann in der Nacht zum 30. Juli ausbrechen. (a)

Vom Streik der Seidenweber.

Bereits seit 6 Wochen währt der Streik der Lodzer Seidenweber, ohne daß bisher Aussichten auf eine Beilegung des Konflikts vorhanden wären. Für die nächste Woche hat der Arbeitsinspektor erneut eine Konferenz beider Parteien einberufen. Die Front der Streikenden steht unerschütterlich.

Ergänzungsaushebungskommission.

Heute, Freitag, und morgen, Sonnabend, ab 8 Uhr früh amtiert in der Petrikauer Straße 165 die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzufinden haben sich Rekruten des Jahrgangs 1913 und ältere Jahrgänge, die noch kein geregeltes Militärverhältnis haben und im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen. Alle betreffenden Personen haben eine schriftliche Aufforderung erhalten. (a)

Folgen der Notzeiten.

Im Gemeindeamt in Radogoszcz ließ die Zofja Armat, die dort um eine Unterstützung nachsuchte, ihr einjähriges Söhnchen zurück. Nach der Mutter fahndet die Polizei. — Im Flur des Hauses Sosnowa 1 wurde ein etwa 5 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt. — Auf dem Baluter Ring brach die obdach- und arbeitslose Aniela Josefiak vor Hunger und Erschöpfung zusammen. Die Rettungsbereitschaft überführte die Bedauernswerte in die Krankensammelstelle. — In ihrer Wohnung Nawrot 5 trank die Apolonja Kwiatkowska Sublimat. Die Lebensmüde wurde ins Krankenhaus eingeliefert. (a)

Die Macht der Finsternis.

Wie eine abergläubige Frau betrogen wurde.

Ein ungewöhnlicher Fall, der in krasser Weise zeigt, wie stark manche Menschen noch vom Aberglauben behaftet sind, ereignete sich in Brzeziny. Zu der Besitzerin einer Bierhalle in der Mickiewicza 7 in Brzeziny, Leokadja Lubczynska, deren Mann vor zwei Jahren auf geheimnisvolle Weise verschwunden ist, kam eine unbekannte Frau in schwarzer Kleidung. Die Unbekannte erklärte der Lubczynska, sie sei von einem inneren Gefühl getrieben zu ihr gekommen und erzählte dann, daß der Mann der Lubczynska von einer Frau bezaubert worden sei, und um den Zauber von dem Manne zu nehmen, seien Gebete im Kloster in Tschenstochau und die Niederlegung von Opfern in Gold nötig. Die Lubczynska, die selbst abergläubig ist, schenkte der Unbekannten Glauben und gab ihr Goldgeschmeide im Werte von 500 Zloty. Nach Erhalt dieses Geschmeides ging die Unbekannte fort. Nach einigen Tagen kam sie jedoch wieder und erklärte, die Sache sei auf gutem Wege, denn es sei ihr bereits gelungen, das Aussehen der Frau zu ermitteln. Um die Sache jedoch endgültig aufzuklären, müßte sie weitere Gebete aus einem großen schwarzen Buche sprechen, das sie bei sich zu Hause in Lodz habe. Damit aber diese Gebete auch wirklich wirksam seien, müßten wiederum Goldopfer gebracht werden. Die Lubczynska hatte jedoch kein Goldgeschmeide mehr und übergab der Frau daher eine große Anzahl von Silberrubeln, Schmucksachen und verschiedene andere Sachen im Werte von 1000 Zloty, wofür die Unbekannte Gold für das Opfer kaufen sollte. Die „Zauberin" kehrte aber nicht mehr wieder und auch aus dem „Zauber" wurde nichts, denn von dem Manne war weiter nichts zu hören.

Die Lubczynska ging nun auf die Polizei und erstattete Anzeige. Sie erklärte, daß sie innerlich wohl gefühlt habe, daß sie von der Unbekannten betrogen werde, doch habe sie die Frau so umgarnt, daß sie ihren eigenen Willen nicht mehr durchsetzen konnte.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, da anzunehmen ist, daß die Betrügerin auch noch andere Personen in ähnlicher Weise ums Licht geführt hat. (a)

20prozentige Preissenkung für Arzneien ab 1. August.

Am 1. August d. J. tritt die im „Dziennik Ustaw" bekanntgegebene neue Apothekertaxe in Kraft. Die Taxe sieht die Einführung niedrigerer Höchstsätze für verschiedene Apothekerwaren vor, so daß die Arzneipreise um 20 Prozent billiger sein werden. (p)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

S. Jankielewicz, Alter Ring 9; B. Gluchowski, Narutowicza 6; E. Hamburg, Glowna 50; L. Pawlowski, Petrikauer 307; A. Piotrowski, Pomorska 91; L. Stockl, Lipanowskiego 37.

Aus dem Gerichtssaal.

Lodzer Hakenkreuzler unterschlägt Spenden.

Gestern hatte sich der 21jährige Eugen Fiks, wohnhaft Petrikauer 223, wegen Unterschlagung zu verantworten. Fiks ist bzw. war Mitglied der Polnischen Nationalsozialistischen Partei, deren Mitglieder Uniformen mit dem Hakenkreuz tragen. Diese Partei ist bekanntlich nicht verboten. Fiks wurde beschuldigt, Spenden für die Anschaffung einer Parteifahne gesammelt und sich das Geld angeeignet zu haben. Ihm wurden zwar Quittungsbücher der Partei zur Sammlung der Spenden eingehändigt, doch war die Vollmacht zur Sammlung der Spenden nicht von allen Verwaltungsmitgliedern der Partei erteilt worden. Fiks sammelte und eignete sich einige hundert Zloty an; der eigentliche Betrag steht nicht ganz fest.

Fiks, der am 9. Juli verhaftet wurde, bekannte sich vor Gericht dazu, das Geld unterschlagen, bestritt aber, das Geld unrechtmäßig gesammelt zu haben. Die Vollmacht zur Sammlung der Spenden habe ihm der Parteiführer Wiktor Laks erteilt. Der als Zeuge vernommene Laks erklärte jedoch, daß er dem Fiks eine solche Vollmacht nicht gegeben habe. Das Urteil für Fiks lautete auf sechs Monate Gefängnis. (a)

Ein schießwütiger Feldhüter.

Auf dem verpachteten Biedermannschen Gut in Bruss wurde systematisch gestohlen. In der Nacht zum 13. Februar gewahrte der Wächter Josef Zywicki einen Mann, der in der Scheune Roggen mit einem Stock drosch. Er gab sofort auf den Mann einen Schuß ab und traf ihn in den rechten Arm. Der Verletzte erwies sich als der Einwohner von Zlotno bei Lodz, Antoni Grubski.

Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß Zywicki von der Schußwaffe Gebrauch gemacht habe, ohne hierzu gezwungen gewesen zu sein, denn der Verletzte sagte bei seinem Verhör aus, daß Zywicki auf ihn geschossen habe, obzwar er ihm gesagt habe, daß er ihm widerstandslos folgen werde.

Die Folge der Verletzung war, daß dem Grubski die Hand bis zum Ellenbogen amputiert werden mußte.

Gegen Zywicki wurde ein Gerichtsverfahren wegen leichtfertigen Gebrauchs der Schußwaffe und schwerer Körperverletzung eingeleitet. Vor dem Lodzer Bezirksgericht verteidigte sich der Angeklagte damit, daß er in Notwehr gehandelt habe. Er wurde jedoch zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Wieder 20 Anwesen durch Blitzschlag eingeäschert.

Auch über die Kreise Kalisch und Wielun ging ein schwerer Gewittersturm nieder und zahlreiche Brände wurden durch Blitzschlag verursacht.

Im Kreise Wielun waren folgende Brände zu verzeichnen: Im Dorfe Kowale, Gemeinde Praszka, schlug der Blitz in das Anwesen des Piotr Nogi. Das Feuer übertrug sich dann auf das Anwesen des Adam Zagrodnik. Beide Anwesen wurden eingeäschert. Bei dem Brande erlitt die Jadwiga Zagrodnik sehr schwere Brandwunden. — Im Dorfe Lyskowice schlug der Blitz in das Anwesen des Josef Stanke und zündete. Vom Feuer erfaßt wurden fünf weitere Anwesen, die sämtlich niederbrannten. Der Schaden beläuft sich auf etwa 25 000 Zloty. — In Praszka brannte das Anwesen des Stanislaw Dolik nieder. — Im Dorfe Raczyn, Gemeinde Wydrzyny, brach auf dem Anwesen des Piotr Strychowski infolge Blitzschlags Feuer aus, daß sich auf sieben weitere Anwesen ausbreitete, die alle ein Raub der Flammen wurden. Der Schaden beläuft sich auf 42 000 Zloty. Vom Blitz getroffen wurde der 11jährige Stanislaw Glombinski, jedoch konnte er am Leben erhalten werden.

Im Kreise Kalisch brannten infolge Blitzschlags folgende Anwesen nieder: im Dorfe Broniczyn, Gemeinde Blaszki, das Anwesen des Stanislaw Skweres; im Dorfe Slomniki, Gemeinde Kozminek, das Anwesen des Bergedega; im Dorfe Slislawice, Gemeinde Zydow, das Anwesen des Leon Janik; in Wyromb das Anwesen des Stanislaw Marciniak.

Im Kreise Brzeziny wurde im Dorfe Grabina, Gemeinde Dobra, das Anwesen des Reinhold Schmidtke vollkommen eingeäschert. (a)

Tomaschow. Blutiger Streit um eine Wiese. Im Dorfe Laskowice, Gemeinde Ciosny, Kreis Brzeziny, kam es wegen einer Wiese zu einer blutigen Schlägerei zwischen den Bauern Reinhold Schulz und Marjan Gorzkiewicz einerseits und dem Alexander Neumann andererseits. Auf Neumann wurde mit Stöcken eingeschlagen und, als er bereits am Boden lag, wurde er noch mit Steinen beworfen. Neumann erlitt mehrere Rippenbrüche, außerdem wurde ihm die Schädeldecke eingeschlagen. Er wurde in sehr ernstem Zustande ins Krankenhaus nach Tomaschow gebracht. Die Bauern Schulz und Gorzkiewicz wurden zur strafrechtlichen Verantwortung gezogen. (a)

Bielitz. Entlassener Knecht erschießt Gutsbesitzer. Auf dem Gute Rajsko, Bezirk Biala, kam es zwischen dem Gutsbesitzer Zwilling und einem entlassenen Knecht zu einer Auseinandersetzung. Der Knecht verlangte als Entschädigung füer geleistete Ueberstunden den Betrag von 200 Zloty. Als der Gutsbesitzer den Arbeiter mit seiner Forderung abwies, feuerte dieser aus einem Karabiner zwei Schüsse auf den Gutsbesitzer ab. Blutüberströmt brach Zwilling zusammen. Der Knecht feuerte ihm dann noch zwei weitere Schüsse in den Kopf, die den Tod zur Folge hatten. Nach der furchtbaren Tat warf der Mörder die Waffe weg und lief zum Polizeiposten, wo er sich ohne Widerstand verhaften ließ.

Sport.

Austria—L.K.S. 4:1 (2:0)

Die Wiener Gäste demonstrierten gestern den Lodzern ein wirklich überragendes Fußballspiel und siegten einwandfrei und überlegen gegen LKS mit 4:1. Großartige Ballbehandlung, blitzschneller Start, ausgezeichnetes Zuspiel und großes Orientierungsvermögen zeichnen diese Mannschaft aus. Ganz hervorragend war der linke Flügel, Spechtl und Viertl, sowie der Mittelstürmer Sindelar. In der Halfreihe waren Mogk und Nausch sehr gut. Die Verteidigung, Graf und Keith, konnte nicht imponieren. Dafür war Müllner im Tor direkt phänomenal.

LKS spielte zeitweise sehr gut, doch versagten die Stürmer vollkommen vor dem Tor. Eine kleine Umstellung nach der Pause (Karasiak an Herbstreichs Stelle im Angriff) änderte am Gesamtbild nicht viel. Es entstanden zwar etliche ganz gefährliche Situationen und Karasiak hatte öfter Gelegenheit einzusenden. Unterstützt wurde er ganz hervorragend von Durka, der ihm sehr gute Vorlagen gab. Doch es war alles vergebens. Sogar aus zwei Meter Entfernung traf Karasiak nicht ins Tor. Ein guter Verteidiger sein, heißt noch nicht ein guter Stürmer sein, und der Wille allein macht kein Tor. Herbstreich an seiner Stelle hätte von drei totsicheren Chancen wenigstens eine bestimmt ausgenützt. Das erzielte „Ehrentor" war ein Elfmeter, den Durka zum Tore verwandelte.

Schiedsrichter Rettig beging gleich zu Beginn des Spiels grobe Fehler. F. Ernst.

Austria spielt Sonnabend mit Union-Touring.

Dem Verein Union-Touring ist es gelungen, die Austria-Mannschaft, die gestern ein so hochklassiges Spiel geliefert hat, zu einem weiteren Spiel mit der Mannschaft des Vereins zu verpflichten. Das Spiel Austria — Union-Touring findet Sonnabend, um 5.30 Uhr nachmittags, auf dem LKS-Platz statt. Zu dem gestrigen Spiel, bei welchem die Gäste ein so überragendes Spiel gezeigt haben, war leider das Publikum nicht sehr zahlreich erschienen. Allen, die es versäumt haben, die Wiener Spieler gestern zu sehen, wird diese Gelegenheit nun noch einmal geboten.

Austria — Repräsentation von Warschau.

Die Repräsentation von Warschau tritt am 31. d. M. in folgender Aufstellung gegen Austria an: Korniejewski, Martyna und Bulanow, Szaller, Spoczynski und Odrowonz, Szczepaniak, Przezdziecki, Nawrot, Zwierz und Korngold.

Die Wiener „Libertas" kommt nach Lodz.

Die Wiener „Libertas", welche von LKS für den 1. August verpflichtet wurde, kommt schon am 28. d. Mts. nach Polen und wird auch in Warschau mit Polonia und Legja zwei Treffen austragen. Libertas hat mit den Spitzenmannschaften von Wien in dieser Saison sehr gute Resultate erzielt und befindet sich zur Zeit in Hochform. Folgende Resultate zeugen von der ausgezeichneten Form der Wiener Libertas: Austria 3:3, Rapid 3:3, Wacker 4:1, Vienna 1:0.

5 Lodzer bei den Sprintermeisterschaften von Polen

Am kommenden Sonntag wird auf der Rennbahn Dynasy in Warschau die Sprintermeisterschaft von Polen über 1000 Meter ausgetragen, an welcher sich 5 Lodzer beteiligen, und zwar: Einbrodt, Dreßler, Zimmermann, Schmidt und Raab.

Heute Beginn des Tennis-Länderkampfes Polen — Dänemark.

Heute beginnt in Warschau das Tennismatch Polen — Dänemark, dessen größte Attraktion das sensationelle Treffen Jendrzejowska gegen Krahwinkel-Sperling, [illegible] Spielerin der Weltrangliste, seind wird.

Neue Weltrekorde in Stockholm.

Am letzten Tag des 3tägigen internationalen [illegible] festes in Stockholm durchlief der Amerikaner Beard die 110 Meter Hürden in der neuen Weltbestleistung von 14,3 Sekunden. Da er keine Hürde umwarf, so steht der Anerkennung dieser Weltbestleistung nichts ich Wege. Der vorherige Weltrekord gehörte mit 14,4 dem Schweden Wennström. Die Siegesserie der Amerikaner setzte der Olympiazweite Hardin fort, der über 400 Meter Hürden einen weiteren neuen Weltrekord mit der fast unglaublichen Zeit von 50,6 aufstellte. Einen zweiten, wenn auch inoffiziellen Weltrekord, stellte über 600 Meter der Amerikaner Ben Eastman mit 1:18,4 auf, die Leistung seines Landsmanns Ely von 1:21,3 beträchtlich unterbietend. Im Hochsprung kam der Amerikaner Johnson „nur" über 1,96 Meter, während die 1500 Meter von Bonthron (USA) in 3:55,4 überlegen gewonnen wurden.

Radio-Stimme.

Freitag, den 27. Juli 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)
12.10 Salonmusik 13 Mittagspresse 13.05 Berühmte Sänger (Schallplatten) 13.55 Vom Arbeitsmarkt 14 Exportberichte 14.05 Industrie- und Handelskammer 14.15 Pause 16 Radio-Revue 16.40 Tennisspiel Polen—Dänemark 17 Hörspiele für Kranke 17.30 Konzert 18 Reportage von Eduard Paciorkowski 18.15 Liedersängerin Wanda Stokowska 18.45 Plauderei 18.55 Erzählung 19 Verschiedenes 19.10 Programm für den nächsten Tag 19.15 Polnische Volksmusik 19.50 Sportberichte 20 Gewählte Gedanken 20.02 Schallplatten 20.12 Sinfoniekonzert 20.50 Abendbreviere 21 Musik 21.10 Fortsetzung des Sinfoniekonzertes 22.15 Tanzmusik aus Ciechocinek 23 Wetter- und [illegible] berichte.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
12 Mittagskonzert 13 Schallplatten 15.15 [illegible] ten 16 Nachmittagskonzert 18 Kunterbunt 20.10 Stunde der Nation 21 Richard Wagner 21.40 Deutsche Volkslieder 23.20 Sommernacht an der Förde.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)
11.30 Mittagskonzert 13.05 Schallplatten 15.15 Kinderfunk 15.40 Frauenstunde 16.40 Nachmittagskonzert 18 Kunterbunt 19.10 Harfenmusik 21 Ferruccio-Busoni-Konzert 22.40 Nachtkonzert.

Breslau (950 kHz, 316 M.)
12 Mittagskonzert 13.45 Unterhaltungskonzert 16 Nachmittagskonzert 18 Kunterbunt 20.15 Stunde der Nation 21 Kammertrio 22.50 Schallplatten.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Mittagskonzert 15.30 Stunde der Frau 16.15 Kinderstunde 15.45 Schallplatten 19 Volkskunst-Abend 20.30 Junge Künstler 21.30 Hörbild 22.50 Abendkonzert 23 Schallplatten.

Prag (638 kHz, 470 M.)
12.30 Leichte Musik 15.15 Jazzmusik 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Tamburizzenkonzert 21 Orchesterkonzert 22.15 Schallplatten.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Dittbrenner. — Druck «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Du mir vom Schicksal bestimmt

Roman von Fr. Lehne. (20. Fortsetzung)

„Was war Ihr Herr Vater?"

„Jurist. Er starb als Oberlandesgerichtsrat. Und als ein Jahr nach seinem Tode ernste Lebensfragen an mich herantraten, erwog ich es wieder. Doch ich hätte geldlich nicht so lange durchhalten können, und als größtes Hemmnis stand die Abneigung meines Vaters, mich als Bühnenkünstlerin zu sehen, vor mir!"

„Ja, Frau Gräfin, Tantes großes Vermögen hat der Bankier, der es verwaltete, durch unglückliche Spekulationen durchgebracht", erzählte Isa.

Die Aeltere wehrte. „Kind, es ist nicht so wichtig, die Herrschaften damit zu langweilen."

„Doch, es interessiert mich, Fräulein Dörner", sagte Gräfin Palm lebhaft, „bitte, erzählen Sie mir! Offen gestanden, ich habe mich schon im stillen gewundert, daß Sie, so jung noch, schon eine Pension leiten."

„Ich wollte dieses mein Haus nicht verkaufen, mußte aber doch Nutzen daraus ziehen! Und ich schätzte meine Selbständigkeit zu sehr; es schien mir undenkbar, mich in Abhängigkeit zu begeben. So kam mir der Gedanke, ein Fremdenheim zu gründen, da ich an unserer alten Köchin die beste Stütze habe —"

„Ja, um die Köchin, diese Perle, beneide ich Sie, Fräulein Dörner, sie kocht fabelhaft", warf der Graf ein.

Die Gräfin stellte noch weitere Fragen und hörte mit Teilnahme, wie tapfer sich die so verwöhnte Isabella Dörner, aus gehobenen Lebensverhältnissen stammend, eine neue Existenz aufgebaut hatte.

Liebevoll Isabellas schöne, schmale Hand streichelnd, sagte sie herzlich:

„Ich bewundere Sie, Fräulein Dörner! Sie sind ein tapferes Menschenkind! Aber eine echt weibliche Frage müssen Sie mir noch erlauben: Kam eine Heirat nicht in Frage, die Sie aller dieser Sorgen enthoben hätte? Und auch jetzt noch — eine Frau wie Sie — —"

Isabella errötete leicht.

„Oefter als einmal wurde mir Gelegenheit geboten, besonders als mein Vater noch lebte. Doch ich konnte mich nicht entschließen, weil mein Herz für keinen der Bewerber sprach. Und jetzt —? Nein, Frau Gräfin, ich denke nicht an eine Heirat." Und mit einem schwachen Versuch, zu scherzen, fügte sie hinzu: „Habe ich es so nicht viel besser? Ich bin mein eigener Herr; ich brauche mich nicht unterzuordnen und zu fügen; ich bin nicht angewiesen auf den Mann."

„Oh, Fräulein Dörner, sind Sie so selbstherrlich? Eigentlich machen Sie nicht den Eindruck. Im Gegenteil, Sie sehen sehr sanft und so echt weiblich aus wie eine Frau, die sich sogar sehr gern unterordnen und fügen würde."

Lächelnd blickte Graf Palm in ihr errötendes Gesicht, und da sah er ein Zucken des Mundes, einen traurig verlorenen Blick in den schönen, klaren Augen, so daß er, der erfahrene Frauenkenner, allerlei erriet.

Hat sie ein Schicksal gehabt, ein Erlebnis, an dem sie noch krankt? mußte er bei sich denken. Eigentlich schwer zu begreifen — diese schöne Frau — —

„Der Schein trügt, Herr Graf! Und außerdem — man hat die Augen offen und bemerkt manches, was einem in heutiger Zeit die Ehe wirklich nicht als das Ziel aufs innigste zu wünschen erscheinen läßt!" lächelte sie mit blassen Lippen.

„Vielleicht haben Sie nicht ganz unrecht, Fräulein Dörner", bemerkte die Gräfin, „ich wurzele mit meinen Ansichten noch in der Vergangenheit, wo das Mädchen noch in der Familie lebte, auf den Mann, auf die Ehe wartete und sie dem Manne durch Berufstätigkeit noch keine Konkurrenz machte, wie es jetzt leider, veranlaßt durch die Not der Zeit, der Fall ist. Die wahre Bestimmung der Frau ist aber doch die Ehe und die Mutterschaft, allerdings vielfach unmöglich gemacht, und die Sehnsucht einer gesund fühlenden Frau geht doch immer dahin, einem geliebten Manne anzugehören! Darum dürfen Sie doch nicht gar zu ablehnend sein, Fräulein Dörner! Es wäre schade."

Ach, wie recht hatte die Gräfin! Wie gern hätte sie dem geliebten Manne das Haus hell und froh gemacht — wenn er sie darum gebeten hätte! Aber er hatte ihre stille Liebe nicht gesehen, und ihr Los war es, einsam ihre Straße zu ziehen; denn ihr Herz war so erfüllt von dem einen, daß sie nie in ihrem Leben an einen andern denken konnte! — —

Am Abend ging Isa voller Freude in das Theater. Und diese offensichtliche große Freude rührte die Aeltere, die so gern gerecht sein wollte und immer wieder ihre Abneigung gegen die Nichte zu unterdrücken suchte. Vielleicht würde es ihr doch gelingen, durch ihren erzieherischen Einfluß das Mädchen zu einem andern Menschen zu bilden.

Die Gräfin Palm hatte Isabellas Versprechen, ihr am Abend vorzuspielen, nicht vergessen. Sie war überrascht von der hohen Künstlerschaft, die sich ihr da offenbarte. Es hatten sich noch einige Gäste als Zuhörer eingefunden. Auch Graf Palm kam später. Leise war er zur Gattin getreten, die in der Nähe des Flügels in einem bequemen Sessel saß, so daß sie der Spielenden ins Gesicht sehen konnte. Sie war betroffen von der edlen Schönheit dieser durchgeistigten Züge, die von der Klavierlampe hell beleuchtet wurden, während der Raum im Abenddämmer lag; denn man hatte darauf verzichtet, große Beleuchtung einzuschalten.

Fortsetzung folgt.

Deutscher Kultur- und Bildungsverein **„Fortschritt"** Petrikauer Straße 109

Achtung, Männerchor!

Freitag, den 27. Juli, um 8 Uhr abends, findet eine wichtige Singstunde statt. Das Erscheinen aller Sänger ist dringend erforderlich.

Gemischter Chor!

Der gemischte Chor versammelt sich am Sonntag, den 29. Juli, 1,15 Uhr mittags, auf dem Reymont-Platz zur gemeinsamen Fahrt nach Ruda-Pabianicka, wo um 2 Uhr im Lokal der dortigen Ortsgruppe die Probe des Massenchores stattfindet.

Achtung! Leser der Bücherei!

Die Bücherei des „Fortschritt"-Vereins hat ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Bücherausgabe erfolgt wie bisher jeden Dienstag und Freitag von 6—8 Uhr abends in der

Petrikauer 109

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8.30 Uhr: Czużoj rebjonok
Sommer-Theater 9 Uhr „Zgorszenie publiczne"
Capitol: Die Herzdame
Casino: Doppelgänger
Corso: I. Die ewig jungen Herzen, II. Der zehnte Liebhaber